

# **Kinderbibeltag, Gruppenstunde,** **Jugendwallfahrt und Jugendgottesdienst -** **der heilige Simpert in der Kinder- und Jugendarbeit**

## **Vorbemerkungen zu den Materialien für die Kinder- und Jugendarbeit**

„Die Kirche ist jung – wir bauen Gemeinschaft“, lautet das Leitwort zur Feier des Simpertjahres. Auch wenn „jung“ nicht nur die Altersstruktur der Kirche meint, sondern vor allem ihre Lebendigkeit, ihre innere Kraft und Ausstrahlung, so bietet unser dritter Bistumspatron doch so manche Anknüpfungspunkte, die für die Kinder- und Jugendpastoral von Bedeutung sind und fruchtbar gemacht werden können. Die vorliegenden Beiträge sollen das verdeutlichen und Hilfestellungen bieten. Ein eigener Anhang mit den in den einzelnen Materialien verwendeten Liedern soll deren Suche erleichtern. Ab 18. Mai 2007 finden sich diese Materialien auch auf unserem Juport ([www.juport.eu](http://www.juport.eu)).

Am 13. Oktober 2007, dem Gedenktag des hl. Simpert, planen wir eine Sternwallfahrt für Jugendliche nach Augsburg. Am Nachmittag dieses Tages wird der Schrein mit den Reliquien des hl. Simpert wieder vom Dom nach St. Ulrich und Afra zurückgeführt. Dort wird ein Festgottesdienst mit unserem H. H. Bischof Dr. Walter Mixa gefeiert. Um diese beiden bereits feststehenden Eckpunkte werden wir ein jugendgerechtes Programm gestalten.

Viel Freude und Gottes Segen beim Aufgreifen und Umsetzen der Anregungen, die uns das Simpertjubiläum bietet.

## Elemente für einen Kinderbibeltag zum heiligen Simpert

### „Ich bin für Dich da“

#### Warum ein Kinderbibeltag zum heiligen Simpert?

Ein Kinderbibeltag bietet die Möglichkeit, sich mehr Zeit zu nehmen für eine thematische Umsetzung. Es können unterschiedliche Bezüge zur Figur des Heiligen geschaffen werden: welche Lebensbedingungen herrschten bei uns im 8. und 9. Jahrhundert? Oder wie ist es überhaupt mit Heiligen und ihrer Verehrung.

Ziel des Kinderbibeltages kann es sein, sich näher mit dem heiligen Simpert auseinander zu setzen, einen biblischen Hintergrund zu finden und den Transfer zu unserem Leben heute zu schaffen.

**Zielgruppe:** Kinder im Grundschulalter

#### Ablauf:

Es werden Impulse für einen ganzen Tag vorgestellt. Es ist aber gut möglich, den Ablauf zu variieren, einen Halbtage daraus zu konzipieren, oder auch auf 2 Nachmittage aufzuteilen.

Wichtig ist es, die Lebensbeschreibung des Simpert einzubauen und eine biblische Geschichte dazu in Zusammenhang zu bringen.

Struktur eines Kinderbibeltages:

- Ankommen
- Begrüßung
- Vorstellung der Lebensbeschreibung des heiligen Simpert
- Bezug zu einer biblischen Geschichte (Psalm 23, Der gute Hirt, Joh 10,11-13: Der gute Hirte)
- Aufteilung in altersspezifische Kleingruppen
- Vertiefung des Themas in den Kleingruppen
- Pause
- Vorstellung des Erarbeiteten in der Großgruppe
- Abschluss des Kinderbibeltages (evtl. in Form einer Andacht)

**Tipps für das Vorbereitungsteam:**

- Bedeutung des Namens „Simpert“: aus dem althochdeutschen – auf glänzendem Weg
- Informationen über Simpert einholen (siehe auch Bistumsseite).

- Sich über den karolingischen Baustil informieren, in dem Simpert den Dom zu Augsburg erbauen lies.
- Austausch über die Informationen und die Frage, welchen Bezug hat das Leben des Simpert zu meinem Leben, bzw. zum Leben unserer Kinder?
- Eigener Bezug und Umgang mit Heiligen und der Heiligenverehrung erörtern.
- Bibelgespräch zu Psalm 23 und zu Johannes 10,11-13 (wenn beide Texte verwendet werden):
  - Den Bibeltext lesen.
  - Jede/r nochmals für sich lesen.
  - Wir sagen uns, was uns berührt bzw. was uns noch unklar ist.
  - Wir tauschen uns über den Text und dessen Bedeutung für uns und unser Leben aus.
  - Wir überlegen Bezugspunkte zur Lebenswirklichkeit unserer Kinder.

### **Elemente für den Kinderbibeltag:**

- Ankommen der Kinder
- Namensschilder gestalten (z.B. Vorlage eines Menschenumrisses oder eines Wolfes)
- Simpertlied einüben
- Begrüßung der Kinder
- Simpert tritt auf und erzählt von seinem Leben (evtl. in Verkleidung als Bischof). Die Diözesankarte kann gezeigt werden, Bilder von Bauten aus seiner Lebenszeit können verwendet werden. Simpert weist auch auf die Wolfslegende hin. (Anlage 1)
- Simpertlied, bevor die Kinder in Kleingruppen zur Vertiefung des Gehörten aufgeteilt werden.

### **I. Ideen für die Gestaltung von Kleingruppen:**

1. Auseinandersetzung mit dem eigenen Namenspatron:

#### mögliche Fragestellungen:

- Welche Bedeutung hat mein eigener Name?
- Gibt es einen Heiligen zu meinem Namen?
- Geschichte: Was ist ein Heiliger? (Anlage 2)
- Was macht diese Person zu einem Heiligen?
- Welche Attribute werden dem Heiligen warum zugeordnet? (typische Kennzeichen auf Darstellungen, z.B.: Schlüssel bei Petrus)
- Sagt mir das Leben des Heiligen etwas für mein Leben?

#### methodische Gestaltungselemente:

- In Namensbüchern suchen

- Den Namenspatron gestalten (Umrisse, Attribute darstellen und daraus eine Collage zusammenstellen)
  - Zur Geschichte: was ist ein Heiliger? Mit Transparentpapier ein Fensterbild zum Namenspatron gestalten und aufhängen
2. Die Bibelstelle vom Guten Hirten (Joh 10,11-13) erarbeiten:
- mögliche Fragestellungen:
- Was macht einen Hirten aus?
  - Welche Attribute werden einem Hirten zugesprochen?
  - Jesus als Hirte?
  - Simpert als Hirte unter den Wölfen?
  - Was können heute Wölfe sein, welche Bedrohungen gibt es heute?
- methodische Gestaltungselemente:
- Ein verkleideter Hirte erzählt von seinem Leben
  - Mantel, Stock, Hut als Attribute den Eigenschaften eines Hirten zuordnen (Schutz, Sicherheit, ...)
  - Jesus ist für uns der Hirte: Schäfchen basteln, Jesus als Hirte gestalten
  - Die Wolfslegende vom heiligen Simpert in Bezug setzen: damalige und heutige Gefahren erarbeiten, symbolisch darstellen
3. Der gute Hirte (Psalm 23)
- mögliche Fragestellungen:
- welchen Bezug hat dieser Psalm zum Leben des heiligen Simpert?
- methodische Gestaltungselemente:
- Den Psalm in Verse aufteilen und jeden Vers einzeln gestalten (evtl. mit biblischen Erzählfiguren oder 2-Finger-Figuren (Anlage 3) und Naturmaterialien) und anschließend als Gebet vorlesen
  - Ein Gebet über den heiligen Simpert selber gestalten (Helfer der Kinder und Notleidenden ...) und so den Bezug zum eigenen Leben schaffen
4. Thematisierung der Wolfslegende:
- mögliche Fragestellungen:
- Wo gibt es in unserer Zeit Not, in der wir helfen können?
  - Mit was können wir heute den Wolf gleichsetzen?
  - Der Wolf wird verwandelt: wie gehen wir mit anderen Menschen um?
- methodische Gestaltungselemente:
- Die Wolfslegende gestalten (z.B.: Tonkacheln zu den einzelnen Abschnitten der Legende; Fensterbilder)

- Die Wolfslegende erweitern: Wie veränderte sich das Leben der Mutter, des Kindes etc. durch die Errettung des heiligen Simpert
- Spielszenen erarbeiten, wie ich mit anderen umgehe

## 5. Der Bau des Hohen Dom zu Augsburg

### mögliche Fragestellungen:

- „domus“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Haus“
- Wie sahen die Gebäude zur Zeit des heiligen Simpert aus?
- Warum können wir davon im Dom heute nichts mehr sehen?

### methodische Gestaltungselemente:

- Besichtigung der eigenen Kirche vor Ort:
  - Wie alt ist unsere Kirche?
  - Welcher Baustil ist in unserer Kirche vorherrschend?
  - Welchem Heiligen ist unsere Kirche geweiht?
  - Welche Heiligen werden in unserer Kirche sonst noch dargestellt?

## **II. Ideen für den Abschluss des Kinderbibeltages (evtl. können die Eltern mit einbezogen werden):**

In der Großgruppe werden die Ergebnisse aus den Kleingruppen vorgestellt

- Simpertlied
- Vater unser
- Segensgebet

### **Nachbereitung, bzw. Vertiefung des Themas:**

- Es wird in der Kirche oder im Pfarrzentrum eine Ausstellung mit den erarbeiteten Ergebnissen gestaltet.
- Ausflug nach Augsburg organisieren (kirchenpädagogische Führung im Dom; Besuch des Schreins). Siehe auch Programm

Heike Müller, Referentin für Kinderstufenpastoral  
im Bischöflichen Jugendamt<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Bei Anfragen bzgl. eines Kinderbibeltages wenden Sie sich bitte an:

Heike Müller, Kappelberg 1, 86150 Augsburg \* 0821/3152-305 \* [heike.mueller@bistum-augsburg.de](mailto:heike.mueller@bistum-augsburg.de)

## Anlage 1

### Hallo liebe Kinder,

ich bin ein ehemaliger Bischof von Augsburg und haben den Dom im Jahre 807 eingeweiht. Das ist schon sehr, sehr lange her. Was wisst ihr denn über einen Bischof?

..... Bischofsstab, Mitra

..... steht der Diözese vor

Ja, bis dahin war es ein weiter Weg.

Ich lebte zur Zeit Karls des Großen, einem mächtigen Herrscher in dieser Zeit. Mein Vater war ein Herzog und so kam ich als Kind eines Adligen zur Welt. Meine Jugendzeit verbrachte ich in Murbach im Elsass, einem Benediktinerkloster. Ich wurde dort dann Abt. Ich war also Leiter dieses Klosters. Ja, und dann kam ich nach Augsburg, das damals noch ganz anders ausgesehen hat als heute. Die Stadt war zu meiner Zeit viel kleiner und auch um die Stadt herum lebten viel weniger Menschen. Ich wurde hier Bischof und habe auch Kirchen bauen lassen. Der Dom wurde von mir fertig gebaut und 807 geweiht, das ist jetzt 1200 Jahre her. Seitdem ist viel passiert. So sieht der Dom auch nicht mehr so aus wie zu meinen Lebzeiten – er ist eingestürzt und wieder aufgebaut worden.

Eine Geschichte von mir gibt es, die ihr vielleicht kennt. Sie ereignete sich allerdings erst nach meinem Tod an meinem Grab. Das ist der Grund, warum ich auf Bildern meistens mit einem Wolf dargestellt werde. Wisst ihr vielleicht, welche Geschichte ich meine?

#### Antwort der Kinder

Einer Mutter wurde ihr Kind von einem Wolf verschleppt. Sie kam an mein Grab und bat mich um Hilfe. Der Wolf brachte das Kind zurück. Seither werde ich angerufen, wenn es um Not leidende Kinder geht.

Heute wollen wir uns mit meinem Leben etwas genauer beschäftigen.

## Anlage 2

# Was ist ein Heiliger – Eine Geschichte

Tobias ging mit seiner Mutter einkaufen. Auf dem Weg zum Markt kamen sie an einer großen Kirche vorbei. Tobias schaute an der Kirche hoch und sagte zu seiner Mutter: „Guck mal, wie dreckig die großen Fenster sind. Die sehen aber gar nicht mehr schön aus.“

Die Mutter sagte gar nichts, sondern ging mit Tobias in die Kirche hinein. Tobias staunte, als er jetzt die großen Fenster sah. Denn von innen sahen sie gar nicht dreckig aus. Sie leuchteten vielmehr in bunten Farben. Tobias sah sich zusammen mit seiner Mutter die verschiedenen Fenster genau an. Vorne war ein auffallend schönes Fenster. Denn die Sonne schien direkt durch das Fenster, so dass alle Farben wunderschön leuchteten. Auf dem Fenster war ein Heiliger zu sehen. Und Tobias fragte seine Mutter: „Wer ist das?“ – „Da vorne“, antwortete seine Mutter, „das ist der heilige Martin.“ Und die Mutter erzählte Tobias dann noch einmal die Geschichte vom heiligen Martin. Sie berichtete, wie gut der heilige Martin zu den Menschen war und wie er so ihr Leben heller gemacht hat.

Einige Tage später saß Tobias in der Schule. Der Religionslehrer fragte auf einmal: „Wer von euch kann mir sagen, was ein Heiliger ist?“ Da war großes Schweigen in der Klasse angesagt, bis sich Tobias wieder an die Kirchenfenster und an die Geschichte vom heiligen Martin erinnerte, aufzeigte und sagte: „Ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint!“

*(nach H. Engel)*

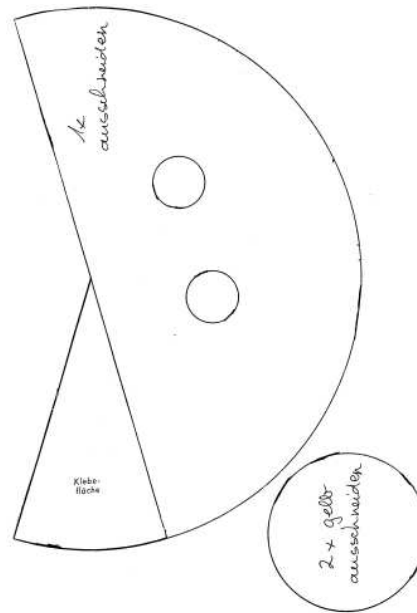
„Ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.“ Was Tobias damit sagen wollte? So wie die Sonne durch das Kirchenfenster scheint und alle Farben zum Leuchten bringt, so scheint Gottes Licht durch die Heiligen. Sie waren Menschen, die Gottes Liebe unter uns Menschen sichtbar gemacht haben.

Die Heiligen konnten das nur tun, weil sie selbst Gottes Liebe erfahren haben – sozusagen von Gottes Licht erfüllt wurden.

## Anlage 3

### Zweifingerpuppen

- Pauspapier
- Bleistift
- schwarzen Tonkarton (Din A3)
- Schere
- Pritt Alleskleber
- orangefarbener Tonkarton (9 x 18 cm)
- beigefarbene Wolle für die Haare
- 2 Wäscheklammern



Kopiervorlage auf A4 vergrößern!

1. Der Körper wird vom Musterbogen auf schwarzen Tonkarton abgepaust und ausgeschnitten.
2. Die Löcher für die Finger des Puppenspielers werden nun vorsichtig ausgeschnitten.
3. Bevor der Körper zusammengeklebt werden kann, müssen wir ihn durch mehrfaches Hin- und Herbewegen zu einem Kegel rollen.
4. Nun kleben wir den Körper zusammen und halten ihn gut fest, bis der Klebstoff getrocknet ist.
5. Jetzt pauken wir die Kopfscheibe zweimal ab und schneiden sie aus.
6. Auf eine der Scheiben werden die Haare geklebt. Das ist jetzt der Hinterkopf des Schornsteinfegers.
7. Die Haare, die das Gesicht umrahmen, werden an der anderen Scheibe oben angeklebt.
8. Die Spitze des Körpers wird leicht zusammengedrückt, damit wir die beiden Teile des Kopfes gut an den Körper kleben können.
9. Zuerst wird das Vorderteil und danach das Rückteil des Kopfes an den Körper geklebt. Wichtig ist, dass wir beide Teile gut zusammenkleben. Dafür nehmen wir am besten die beiden Wäscheklammern zu Hilfe – so geht´s leichter!

## Bausteine für eine Gruppenstunde:

# „Der heilige Simpert – lebendiger Stein der Kirche“

- Zielgruppe: Jugendliche ab 13 Jahren – auch für Erwachsene möglich
- Dauer: 1,5 Std.
- Vorbereitung: Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppenstunden sollen im Vorfeld Informationen über ihre Namenspatrone/Namensbedeutung/Umstände ihrer eigenen Namensgebung sammeln
- Lied: z. B. „Lass uns lebendige Steine sein“

hl. Simpert vorstellen: siehe Beitrag von Bistumshistoriker Peter Rummel auf der Diözesanhomepage [www.bistum-augsburg.de](http://www.bistum-augsburg.de) dioezese/geschichte/bistum/patron/simpert

Dazu ein Bild von Bischof Simpert zeigen (wurde den Pfarreien zugesandt). Person des heiligen Simpert vorstellen bzw. gemeinsam erschließen. Zur Veranschaulichung Kärtchen mit Schlagworten um das Bild legen:

- Simpert wurde um das Jahr 750 geboren
- „Simpert“ bedeutet „auf glänzendem Weg“
- Simpert entstammt einer Adelsfamilie
- Simpert verbrachte seine Jugendzeit in der elsässischen Benediktinerabtei Murbach, trat dort in den Orden der Benediktiner ein und wurde schließlich zum Abt gewählt
- 778- 807 leitete Bischof Simpert die Kirche von Augsburg
- Bischof Simpert baute mehrere Kirchen und Klöster (neu), vor allem die St.-Afra-Kirche in Augsburg und den Dom
- Bischof Simpert erweiterte das Bistum Augsburg um die Regionen Neuburg-Staffelsee
- Bischof Simpert starb am 13. Oktober 807
- Bischof Simpert hat ein Herz für Kinder und junge Menschen (Wolfslegende: Als Eltern bei der Feldarbeit ihr Kind zur Ruhe in den Rasen betteten, da raubte ein Wolf aus dem nahen Urwald das Kind. Auf

die Fürbitte des hl. Simpert wurde der Wolf von seiner Habgier und Raublust „geheilt“ und brachte entgegen seinem wölfischen Wesen der Mutter ihr Kind zurück. )

Lied: Simpertlied von Rolf Krenzer/Robert Haas singen

Transfer: „Jeder/Jede von uns kennt Heilige – hat einen persönlichen Namenspatron/  
Namenspatronin“

Nun stellen alle ihre Namenspatrone bzw. die Namensbedeutung vor und erzählen evtl., warum sich die Eltern für diesen Namen entschieden haben.

Jeder/jede überlegt, ob bzw. wie die Bedeutung des eigenen Namens bzw. das Vorbild des Namenspatrons Anregung für das eigene Leben sein kann.

Lebendige Kirche: „Durch die Taufe sind wir Mitglieder dieser Kirche und berufen,  
lebendige Steine zu sein.“

Nun werden ziegelsteinfarbige DIN A5 Karten ausgeteilt und Stifte bereitgestellt.

Die TN sollen auf diese Steine Schlagworte notieren, was sie persönlich in der Gemeinschaft der Kirche einbringen können und wollen (besondere Begabungen, Dienste...)

Ritual: Bausteine zusammenbauen, sodass eine Kirche entsteht, Stichworte vorlesen.  
Dies kann eine Anregung zur Wandgestaltung im Gruppenraum sein.

Lied: z. B. „Unterwegs in eine neue Welt“

Sr. Ulrike Abold  
Der Neue Weg, Pfronten

## **Vier Stationen für eine Jugendwallfahrt anlässlich des Simpertjubiläums**

### **Vorbemerkungen**

Die einzelnen Stationen möchten jeweils eine charakteristische Eigenschaft des heiligen Simpert ins Bewusstsein rufen: als Gottsucher, Brückenbauer, Wolfsbändiger und Kirchenmann.

Für die Wallfahrt mag es sinnvoll erscheinen, einen entsprechenden Liedzettel zu gestalten, vielleicht sogar ein kleines Wallfahrtsheft, in das auch die Geschichten, Schriftstellen, Platz für Gedanken, ... abgedruckt werden. Aber da will das Vorbereitungsteam den einzelnen Gruppen in keiner Weise vorgreifen.

Ein gutes Gelingen und eine gute Simpert-Wallfahrt wünscht das Vorbereitungsteam der Dekanantsrunde Pfaffenhofen/Ilm.

# **1. Station: Simpert als Gottsucher –**

**Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt.**

**Material:** Kompass, Lupe, Taschenlampe, Bibel, Liedzettel

**Ort:** an einem Wegweiser

## **Begrüßung:**

Den 1200. Todestag unseres 3. Bistumspatrons feiern wir in diesem Jahr. Die Rede ist vom heiligen Simpert, der neben der hl. Afra und dem hl. Ulrich zu unseren Bistumspatronen gehört und der von 778 bis zu seinem Tod 807 das Bistum Augsburg leitete.

Zuvor allerdings war er Mönch und Abt im elsässischen Kloster Murbach.

Und was er als Mönch gelernt hatte, das lebte er auch als Bischof: Simpert war ein Gottsucher.

Begeben wir uns also heute auch wie Simpert auf die Suche nach Gott.

**Lied:** An Knotenpunkten des Lebens

## **Impuls:**

Im Leben sind wir viele Wege unterwegs. Viele Wege sind bekannt und vertraut. Manche allerdings auch unbekannt. Immer wieder kommt es aber auch vor, dass wir uns verirren oder sogar gar nicht mehr weiter wissen. Was denn dann? Glücklicherweise, wer sich da zu helfen weiß bzw. auch die nötigen Hilfsmittel zur Hand hat:

- **Kompass:** Er dient dem Weltenbummler, dem Kapitän oder einem einfach suchenden Wanderer, um die richtige Richtung zu finden.
- **Lupe:** Damit kann man Kleines groß werden lassen und besser erkennen. Das, was klein ist und mit bloßem Auge nicht sichtbar ist, das wird auf einmal ansehnlich und sichtbar und kann plötzlich unverfälscht gesehen werden.
- **Taschenlampe:** Mit Lampen suchen Bergleute im Stollen nach dem Weg. Damit können auch wir uns im Dunkeln orientieren. Wir können den Weg im Auge behalten und sogar im Dunkeln etwas suchen. Wo wir im Dunkeln sind, sind wir dankbar für Licht.

## **Schriftwort: Matthäus 4,18-22: Die Berufung der ersten Jünger.**

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; sie warfen gerade ihr Netz in den See, denn sie waren Fischer.

Da sagte er zu ihnen: Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm.

Als er weiterging, sah er zwei andere Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und richteten ihre Netze her. Er rief sie, und sogleich verließen sie das Boot und ihren Vater und folgten Jesus.

**Besinnung:**

Ja, die Jünger damals hatten es leicht. Jesus kam vorbei, rief sie an – und schon hatten sie Jesus eigentlich gefunden. Aber was machen denn wir, die wir 2000 Jahre später leben. Wo ist denn Jesus unter anderem heute zu finden? Wo und wie können auch wir heute noch seinen Anruf hören, eine Wegweisung bekommen (vgl. Wegweiser) und letztlich Jesus finden?

**Stille:**

Wir laden ein, in einem Moment der Stille mal darüber nachzudenken, wo denn Wegweisung hin zu Jesus zu finden ist.

**Deutung:**

Für das Vorbereitungsteam gehört da ganz wichtig die Heilige Schrift, die Bibel dazu. Sie hilft uns Christen bei unserer Suche nach Gott. Wie der Kompass hilft das Wort Gottes bei der Suche nach der richtigen Richtung. Wie bei der Lupe bekommt manches Kleine auf einmal große Bedeutung. Wie bei der Taschenlampe dient das Wort Gottes als Licht in der Finsternis. Jesu Wirken in Wort und Tat wird in der Bibel zum Wegweiser des Menschen, zum Wegweiser für uns.

**Gebet:**

Herr Jesus Christus! Wie der Heilige Simpert sind auch wir auf der Suche nach Dir.

Sei Du uns Kompass, wo wir uns irren!

Sei Du uns Lupe, wo wir das Kleine und doch so Wichtige übersehen!

Sei Du uns Licht, wo wir im Dunkel nichts mehr sehen!

Führe und leite du uns durch dein Wort, damit auch wir wie der Heilige Simpert dich finden.

Darum bitten wir dich heute und allezeit. Amen.

**Lied:** Lass uns Schritt für Schritt auf deinem Wege gehn

**Transfer ins Heute: Die Erfahrung eines Mönchs – nach einer alten Geschichte**

Ein junger Mann kam einmal zu einem Einsiedlermönch. Er konnte ganz und gar nicht verstehen, warum jemand so zurückgezogen und abgeschieden leben will. Deshalb fragte er den Mönch ganz einfach nach dem Warum und Wie seiner Einsiedelei.

Daraufhin führte ihn dieser zu seinem Brunnen. Er nahm einen Stein, warf ihn in das Wasser und sagte: „Schau in den Brunnen, was siehst Du?“ „Nichts“, sagte Dieser, „Ich sehe nur Wasser, das sich bewegt und leichte Wellen schlägt.“ Der Einsiedler wartete eine Zeit und sagte dann zu dem Fremden, er solle nochmals in den Brunnen schauen. „Was siehst Du jetzt?“ „Jetzt“ sagte der Junge Mann, „jetzt sehe ich mich selber. Ich spiegle mich im ruhigen Wasser. Ganz deutlich kann ich mein Gesicht erkennen.“

„Siehst Du“, antwortete der Einsiedlermönch, „das ist die Erfahrung der Einsiedelei.“

## **2. Station: Simpert als Brückenbauer – Bündnisse als Grundlage unseres Zusammenlebens**

**Material:** evtl. Bergsteigerseil (50 m lang)

**Ort:** evtl. an einer Brücke

**Lied:** Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn ...

### **Deutung:**

Die Überlieferung berichtet, dass Simpert gegen Ende des 8. Jahrhunderts das auf der östlichen Lechseite gelegene Bistum Neuburg-Staffelsee zusätzlich zur Verwaltung übertragen bekommen hat. Vermutlich steht dies in Zusammenhang mit einer notwendig gewordenen Neuordnung der politischen Verhältnisse nach der Absetzung des Bayernherzogs Tassilo durch Kaiser Karl den Großen. Man muss den Mund nicht all zu voll nehmen, aber die Sprachgrenze, die der Lech bis heute bildet, lässt den Anspruch dieser Aufgabe erkennen. Es galt Grenzen zu überwinden, unterschiedliche Mentalitäten und Traditionen zusammenzuführen.

Simpert schaffte es so, Barrieren zu überwinden und Bündnisse zu schließen.

### **Bündnisse Heute:**

Wo gibt es heutzutage Bündnisse und wo sind diese nötig?

Denkansätze: Pfarreingemeinschaften, Freundschaft, Ehe, Christen weltweit, Ökumene, Europäische Union, Einigung auf internationaler Ebene,...

### **Schriftwort: Genesis 9,1-17: Gottes Bund mit Noah**

Dann segnete Gott Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar, vermehrt euch und bevölkert die Erde! Furcht und Schrecken vor euch soll sich auf alle Tiere der Erde legen, auf alle Vögel des Himmels, auf alles, was sich auf der Erde regt, und auf alle Fische des Meeres; euch sind sie übergeben. Alles Lebendige, das sich regt, soll euch zur Nahrung dienen. Alles übergebe ich euch wie die grünen Pflanzen. Nur Fleisch, in dem noch Blut ist, dürft ihr nicht essen. Wenn aber euer Blut vergossen wird, fordere ich Rechenschaft, und zwar für das Blut eines jeden von euch. Von jedem Tier fordere ich Rechenschaft und vom Menschen. Für das Leben des Menschen fordere ich Rechenschaft von jedem seiner Brüder. Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut wird durch Menschen vergossen. Denn: Als Abbild Gottes hat er den Menschen gemacht. Seid fruchtbar und vermehrt euch; bevölkert die Erde und vermehrt euch auf ihr! Dann sprach Gott zu Noah und seinen Söhnen, die bei ihm waren: Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren Nachkommen und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes, mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen sind. Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet

werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde. Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch vernichtet. Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken zwischen Gott und allen lebenden Wesen, allen Wesen aus Fleisch auf der Erde. Und Gott sprach zu Noach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich zwischen mir und allen Wesen aus Fleisch auf der Erde geschlossen habe.

### **Besinnung:**

Welche Eigenschaften hat dieser beständige Bund?

→ Mögl. Antworten: Kraft, Unzerstörbarkeit, Ewigkeit, Macht, ...

### **Transfer ins Heute:**

Auch heutzutage ist es notwendig, Bündnisse einzugehen. Welche Voraussetzungen sind dazu nötig? Denkansätze: Versöhnung, Umkehr, aufeinander zugehen, Offenheit, Geduld, Toleranz, Vorbehaltlosigkeit, Flexibilität,...

### **Evtl. Aktion zur Vertiefung:** → Vertrauenslauf

Dafür ein mind. 50 m langes Bergsteigerseil (oder ein ähnlich stabiles Seil) 7-8 Mal zusammenlegen und dann 6,7,8 mal verdrehen, damit es ein verdrehtes Seil wird.

Die TeilnehmerInnen nehmen dann jeweils irgendeinen Strang und heben ihn hoch. Dann kann jeweils eine Person über das verdrehte Seil laufen. Wer gelaufen ist, nimmt dann den Platz des nächsten Läufers ein.

### **Reflexion des Spiels:**

Wie ging es euch? Seilhalten? Läufern?

Wie war es möglich über ein Seil zu laufen? War es schwer? War es zu schwer?

Fazit: Wichtig ist, dass jede/r mitmacht, sonst ist es bald zu schwer. Wo alle Hand anlegen lässt es sich über ein luftiges Seil laufen, sind auch große Belastungen zu ertragen, ist auch genügend Halt zu finden. Gleiches gilt auch für das Leben in Familie/Klasse/Gesellschaft/Kirche/Pfarrei/...

### **Gebet:**

Guter Gott, oft fällt es uns schwer zusammenzuarbeiten. Unsere Selbstbezogenheit macht uns oft unfähig zur Teamarbeit. Herr, lass uns anderen offen begegnen. Lass uns tolerant und vorbehaltlos aufeinander zugehen. Lass uns Bündnisse eingehen und Gemeinschaft leben,

denn sie bilden die Grundlage unseres Zusammenlebens und machen unser Leben reich und wertvoll.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Lied:** Da berühren sich Himmel und Erde (Troubadour für Gott, Nr. 790)

### **3. Station: St. Simpert als Wolfsbändiger – sich für das Leben einsetzen**

**Material:** Wäscheklammern für die Aktion, farbige Bänder zum Markieren der Gruppen

**Ort:** evtl. an einer Wiese

**Lied:** Wenn jeder gibt, was er hat (Troubadour für Gott, Nr. 196)

**Impuls:** → Aus der Simpert-Legende

Die Legende erzählt: Eltern waren bei der Feldarbeit, und natürlich hatten sie damals auch ihr Kind dabei. Dieses legten sie in den Rasen am Feldrand. Während sie arbeiteten, raubte jedoch ein Wolf aus dem nahen Urwald das Kind. In ihrer Not riefen die Eltern den hl. Simpert als Fürsprecher an. Auf die Fürbitte des hl. Simpert wird der Wolf von seiner Habgier und Raublust „geheilt“ und bringt wider sein wölfisches Wesen der Mutter ihr Kind zurück.

**Besinnung:**

Wie könnte man die Geschichte in unsere Zeit „übersetzen“?

Was sind die „Wölfe“ der heutigen Zeit?

Denkanstöße: Scheidung, Probleme mit Drogen, Alkohol, Zigaretten bei Jugendlichen, Alkohol, Abtreibung, fehlende Bezugspersonen, ...

**Deutung:**

Die Geschichte vom Wolf ist eine Legende, doch es ist eine Geschichte, die auch ins heute hineinübersetzt werden kann, und passt interessanterweise auch für jeden von uns. Jede/r von uns ist auch immer mal wieder Wolf, immer mal wieder geraubtes Kind, Mutter, hl. Simpert.

Wo/Wie/Weshalb bin ich Wolf / geraubtes Kind / Mutter / Simpert?

**Transfer ins Heute:**

In Kleingruppen geht es jetzt darum, mal hinzuschauen und bestimmte Situationen konkret durchzubuchstabieren und Antworten auf folgende Fragen zu suchen.

- Wer bzw. was kann in den unterschiedlichen Beispielen als Wolf, Mutter, Kind, Simpert bezeichnet werden?
- Wie könnten sich diese Probleme lösen lassen?
- Wie könnten wir dem Vorbild des hl. Simpert folgen?

**Aktion:** → *Kann evtl. weggelassen werden*

Um Bischof Simpert und die Bedeutung seines Handelns besser verstehen zu können, kann jetzt noch eine kleine Gruppenübung gemacht werden:

**Material:** Wäscheklammern, Kennzeichen, um die Gruppe in drei Mannschaften einteilen zu können

- **Vorbereitung:** Zuerst teilt sich die Gruppe in Mütter, Wölfe und St. Simperts, jeweils etwa gleich viele. Die Wäscheklammern stehen für die Kinder. Jede Mutter hat zu Beginn 3 Stück an ihren Armen bzw. am Rücken.
- **Durchführung:** Die Wölfe versuchen die Wäscheklammern zu holen und müssen diese dann an ihrem Körper anbringen. Bevor eine nächste Klammer geholt wird, muss die Vorherige am Körper befestigt werden. Die St. Simperts haben die Aufgabe, den Wölfen die Klammern wieder abzunehmen und den Müttern zurückzugeben. Auch sie dürfen wie die Wölfe nur jeweils eine in der Hand haben.  
Die Übung endet nach ca. 10 min (je nach Gruppe kann diese Zeit variiert werden).
- **Ziel:** Die Gruppe mit den meisten Wäscheklammern gewinnt. Wobei nur die Klammern zählen, die an der Kleidung von Müttern und Wölfen hängen. Die der Simperts bleiben unberücksichtigt.

### **Reflexion des Spiels:**

Wie ging es euch? Wie war der Sieg möglich?

Es wird deutlich, dass die Mütter und die St. Simperts nur gemeinsam die Wölfe „besiegen“ konnten und wenn das Zusammenspiel nicht so ganz klappte, die Wölfe schnell mehr „Kinder“ hatten!

Je mehr sich für das Leben einsetzen, desto leichter ist zu „überleben“.

### **Gebet:**

Herr, lass uns erkennen, wann und wo wir in unserem Leben zum „Wolf“ werden, damit wir daran etwas ändern können. Lass uns den hl. Simpert als Vorbild nehmen und anderen helfen, sich gegen die „Wölfe“ unserer Zeit zu wehren und unsere Mitmenschen vom richtigen Weg zu überzeugen. Darum bitten wir auf die Fürsprache des heiligen Simpert durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

**Lied:** Von guten Mächten wunderbar geborgen (Troubadour für Gott, Nr. 717)

## **4. Station: Simpert als Kirchenmann –**

### **die Kirche mit Leben füllen**

**Material:** Filzstift zum Beschriften der Steine und Blatt mit Steinumriss zum Draufschreiben.

**Ort:** Irgendein Ort, an dem es Steine gibt

**Lied:** Gott baut ein Haus, das lebt.

### **Impuls:**

→ Jeder sucht sich einen Stein.

Der hl. Simpert lebte in einer politisch unruhigen Zeit. Viele Städte und Häuser, aber auch Kirchen und Dome wurden zerstört bzw. baufällig.

Und so ließ der hl. Simpert auch den Dom von Augsburg neu bauen. Viele Steine und natürlich noch viel mehr Bauleute waren dafür nötig. Aber die große Aufgabe des Dom-Baus wurde bewältigt und geschafft. Sicher, der Dom wurde immer wieder umgebaut, verschönert, renoviert, vergrößert. Aber in den Grundmauern des heutigen Doms von Augsburg stecken immer noch die Fundamente des Simpert-Doms.

Heute ist es nicht mehr nötig, dass Leute Steine zum Kirchenbau anliefern. Aber den Stein, den wir in Händen halten, hat doch auch eine Bedeutung für den Bau der Kirche von Augsburg.

### **Schriftwort: 1 Petrus 2,3-9: Jesus Christus, der lebendige Stein**

Brüder und Schwestern,

Ihr habt erfahren, wie gütig der Herr ist.

Kommt zu ihm, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist.

Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen.

Denn es heißt in der Schrift: Seht her, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde.

Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt.

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

### **Deutung:**

Eine Kirche mit Steinen bauen – das ist das eine.

Diese Kirche aber auch mit Leben füllen – das ist etwas ganz anderes.

Simpert hat nicht nur das Gebäude aufgebaut, sondern das Gebäude der Kirche auch mit Leben gefüllt. Durch sein Vorbild hat er die Menschen wieder zum Glauben bewegt. Er hat sich an Jesus Christus, den lebendigen Stein, den Eckstein gehalten, und so wurde er selber so ein wichtiger lebendiger Stein für die Kirche und konnte viele Menschen dazu bewegen, mitzuhelfen am Aufbau einer lebendigen Kirche. Der Stein in der Hand erinnert uns daran, dass auch wir als lebendige Steine konkret für die Kirche von Augsburg gefordert sind.

### **Transfer ins Heute:**

Simpert hat damals den Dom gebaut und mit Hilfe der Menschen mit Leben gefüllt.

Der Dom ist – Gott sei Dank – fertig. Aber die Kirche von Augsburg muss nach wie vor mit Leben gefüllt werden. Und damals wie heute geht das nur mit Hilfe der Menschen, d.h. auch mit unserer Hilfe.

→ *Aufgabe zu überlegen:*

Wie kann ich die Kirche mit Leben füllen?

Gibt es Weggefährten, mit denen wir uns gemeinsam dieser Aufgabe stellen können?

Was kann/könnte ich dazu beitragen?

Schreibt euren Gedanken auf den Zettel, damit es nicht bloß „man müsste, man sollte, ... also blabla“ bleibt. Und euren wichtigsten Gedanken schreibt dann bitte auf euren Stein.

Nehmt diesen „lebendigen Stein“ als Baustein für die Kirche von Augsburg mit nach Augsburg. In Augsburg könnt ihr ja euren Stein mit jemanden tauschen im Sinne eines gegenseitig sich Beschenkens und auch gleichzeitig auch „Brückenbauens“ zueinander.

Den Zettel mit euren Gedanken könnt ihr dann im Dom in der Krypta entweder zusammen mit einem Opferlicht der Muttergottes zu Füßen legen – oder als „Denkzettel“ mit nach Hause nehmen. Und wie gesagt: Es geht nicht um Worte – es geht um das TUN.

### **Gebet:**

Guter Gott,

Du hast uns dazu gerufen, lebendige Steine deiner Kirche zu sein.

Gib uns die Kraft und den Mut, Altes aufzufrischen, das Jetzige zu stärken und Neues zu erreichen.

Stärke auch diejenigen, die den Weg zu dir noch nicht gefunden haben, dass sie auch ein lebendiger Stein deiner Kirche werden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

**Lied:** Ins Wasser fällt ein Stein (Troubadour für Gott, Nr. 7) - Oder: Viele kleine Leute

Dekanatsrunde Pfaffenhofen/Ilm  
in Zusammenarbeit mit  
Regionaljugendseelsorger Christoph Leutgäb

## Bausteine für einen Jugendgottesdienst zum Simpert-Jubiläumsjahr

### „Der mit dem Wolf tanzt“

**Einzug:** „Meine Zeit“

#### Liturgische Begrüßung

**Einführung:** Zwei Personen im Gespräch

1: *Du, weißt du was über den? Den hl. Simpert?*

2: Ja, was man so nachlesen kann, wurde er um 750 in einer Adelsfamilie im Raum Augsburg geboren und war zum Kaiser „Karl dem Großen“ verwandt. Als junger Mann ist er dann nach Murbach gekommen, im Elsass, und in ein Benediktinerkloster eingetreten. Er hat's dort sogar zum Abt gebracht.

1: *Ist das alles?*

2: Nein, nein. Ab 778 war er dann fast dreißig Jahre Bischof von Augsburg und hat gleich noch das Bistum Neuburg Staffelsee dazubekommen. Klar, dass er in so einer langen Amtszeit auch noch so Einiges gebaut hat.

(Je nach Regionen kann nun aus folgenden Informationen ausgewählt werden)

- Neubau der St. Afra Kirche in Augsburg
- Fertigstellung des Augsburger Mariendoms
- Erneuerung des Klosterbaus in Füssen und Anleitung der Mönchsgemeinschaft zur klösterlichen Disziplin
- Weihe des neuen Abtes Eliland im Kloster Benediktbeuern

Eine Synode hat in seiner Amtszeit auch noch stattgefunden. Da haben die Bischöfe sich mit unterschiedlichen Themen beschäftigt, z.B.: wie Geistliche leben oder wie Laien am Gottesdienst teilnehmen können.

1: *Und wieso wird der heilige Simpert heute noch verehrt?*

2: Am Grab des hl. Simpert wurde viel gebetet, und es geschahen viele wunderbare Dinge. Eine Geschichte, die man sich bis heute erzählt, ist ganz besonders bekannt: Bei der Feldarbeit haben Eltern ihr Kind zum Schlafen ins Gras gelegt. Aus dem nahen Urwald kam ein Wolf und raubte das Kind. Auf die Anrufung des hl. Simpert soll der Wolf von seiner Habgier und Raublust „geheilt“ worden sein und das Kind - gegen sein wölfisches Wesen - der Mutter unverseht zurückgebracht haben.

## Überleitung und Bußakt

An Aktualität hat diese Legende bis heute nichts verloren, auch wenn wir es in aller Regel nicht mehr mit Wölfen zu tun haben, die unser Leben bedrohen. Es gibt so vieles Andere, was an uns nagt, was uns zu verschlingen droht, unser Leben einengt und lebensbedrohend wirkt:

Herr Jesus Christus,  
immer wieder beschäftigen wir uns mit unnötigen Dingen, die unsere Zeit fressen; Zeit, die uns fehlt für Beziehungen untereinander und mit dir. Du bist Anfang und Ende unserer Zeit und hältst sie in deinen Händen.

Herr, erbarme dich

So manche Umstände und Gewohnheiten bis hin zu zwanghaften und süchtigen Verhaltensweisen machen uns unfrei und nagen an unserem Leben.  
Du rufst uns zur Freiheit der Kinder Gottes und bist die Quelle des Lebens.

Christus, erbarme dich

Es gibt Zweifel, die bis zur Verzweiflung führen und den Glauben verschlingen können. Du lädst den Thomas ein, sich vorzutasten im Glauben mit dem Hinweis: „Selig, die nicht sehen, und doch glauben.“

Herr, erbarme dich

**Gloria:** „Gloria, Ehre sei Gott“

**Tagesgebet:** siehe: „Eigenfeiern des Bistums Augsburg“, S. 21

**Lesung:** Apg 20,27-29.31.32.36-38  
siehe: Mess-Lektionar „Eigenfeiern des Bistums Augsburg“, S. 39 f.

**Antwortgesang:** Taize: „Meine Hoffnung und meine Stärke“ in Verbindung mit Ausschnitten aus Psalm 22,2-27<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> nach Arnold Stadler „Die Menschen Lügen. Alle“ und andere Psalmen, Insel Verlag Frankfurt 8.Aufl. 2002

Und du, Herr!  
Hilf doch!  
Schreite ein!  
Du,  
meine Stärke,  
komm jetzt

vor der Gewalt dieser Hände!  
Rette mich,  
vor dieser Todesmaschine,  
vor dieser Zerstörungswut,  
rette mich!

Rette mein Leben vor ihrer Mordlust,  
das einzige, das ich habe,

Den Herrn sollen finden, die ihn suchen,  
und aufleben soll euer Herz,  
für immer!

**Evangelium:** siehe: Lektionar „Eigenfeiern des Bistums Augsburg“ S. 29  
oder  
Lk15,1-7 (24.So im JK, Lesejahr C)

### **Impuls zur Predigt:**

„Der mit dem Wolf tanzt“ - viele von euch kennen vielleicht den Film aus dem Anfang der neunziger Jahre.

Es geht um einen gewissen John Dunbar, ein Soldat, der im amerikanischen Bürgerkrieg an einen verlassenen Außenposten versetzt wird, und zwar im Indianergebiet. Er richtet den verwahrlosten Außenposten wieder her und sich selber häuslich ein. Dabei schließt er auch Freundschaft mit einem Wolf, der sich langsam von ihm zähmen lässt.

Die Begegnungen mit dem Indianerstamm der Lakota sind zunächst auf beiden Seiten von Angst, Unverständnis und unterschwelliger Aggression geprägt. Langsam findet jedoch eine Annäherung statt.<sup>3</sup>

In unserem Alltag spielen Wölfe und Indianer in der Regel keine Rolle, aber es gibt Anderes, was uns Angst macht, was unser Leben einengt, was an uns nagt, Situationen, die uns auffressen, die uns in unserer Existenz und in unserem Leben bedrohen:

---

<sup>3</sup> (Auf beiden Seiten wächst die Einsicht, dass man sich gegenseitig nicht bedroht. Als Dunbar schließlich einer beim Indianerstamm lebenden und akzeptierten weißen Frau hilft, gehen beide Seiten sogar von friedlichen Absichten aus. Das Vertrauen zueinander wächst und als Dunbar den Indianern die Ankunft der Büffelwanderherden verkündet, bei der Jagd das Leben eines Kindes rettet und einen Konflikt friedlich löste, geben ihm die Indianer sogar einen Lakota-Namen: „Der mit dem Wolf tanzt“ Der Name beruhte auf die Beobachtung der Lakota, wie Dunbar – als er bei einem Besuch „seinen“ Wolf zurückschicken wollte – scheinbar mit ihm tanzte. Bei einer kriegerischen Auseinandersetzung unter Indianern hilft Dunbar den Lakota und heiratet die von ihm gerettete weiße Frau aus dem Stamm der Lakota, womit er endgültig als einer von ihnen in der Dorfgemeinschaft aufgenommen wird.)

- ständiges Misstrauen anderer uns gegenüber oder unser Misstrauen gegenüber anderen;
- beständige Angst, den Erwartungen anderer nicht zu entsprechen, zu versagen, keinen Ausbildungsplatz zu finden; Angst vor Mobbing an der Schule/am Arbeitsplatz
- Zweifel, die bis zur Verzweiflung führen können
- Abhängigkeit von materiellen Dingen zum Beispiel Statussymbolen oder Markenklamotten oder Abhängigkeiten von „Leitwölfen“ mit schlechtem Einfluss
- Sucht, abhängig sein von Chat und Internet-Foren, von Drogen, süchtig sein nach dem Kick, Events und Partys

Im Film wächst bei allen Beteiligten die Einsicht, dass man die anfänglich schwierige Situation nicht so stehen lassen kann.

Wer von uns kennt nicht den Ausspruch: „Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung“, somit vielleicht auch der erste Schritt zur Umkehr.

Wie gut, dass wir es mit einem Gott zu tun haben,

- der uns nicht hängen lässt und Geduld mit uns hat,
- der sich mit Sündern abgibt,
- der dem Verlorenen nachgeht und uns nicht stehen lässt
- bei dem man zu jeder Zeit und an jedem Punkt die Möglichkeit hat umzukehren, wenn man selbst den ersten Schritt der Umkehr tut.

Gottes Liebe geht unendlich weit. Diese unermessliche Liebe beschreibt unser Papst Benedikt in seinem Schreiben an die Jugendlichen anlässlich des 22. Weltjugendtages 2007 mit den folgenden Worten:

„Die Liebe ist die einzige Kraft, die imstande ist, die Herzen der Menschen und der ganzen Menschheit zu wandeln und die Beziehung zwischen Männern und Frauen, zwischen Reich und Arm, zwischen Kulturen und Zivilisationen nutzbringend zu machen. Davon legt das Leben der Heiligen Zeugnis ab, die als wahre Freunde Gottes Kanal und Abglanz dieser ursprünglichen Liebe sind. Bemüht euch darum, sie besser kennen zu lernen; vertraut euch ihrer Fürsprache an und versucht, wie sie zu leben.“

Im Film schließen Dunbar und der Wolf bzw. Dunbar und die Indianer Freundschaft, sie bauen eine Beziehung zueinander auf.

In der Simpert Legende wird der Wolf von seiner Raubsucht und Habgier befreit und bringt, entgegen seinem wölfischen Naturell, das Kind unversehrt der Mutter zurück.

Wie gehen wir mit Zweifeln, Abhängigkeiten und für uns lebensbedrohenden Situationen um, was kann mich zur Umkehr bewegen?

- Manchmal ist es ein Mensch, der mich aus einer ausweglos erscheinenden Situation herauszieht.
- Manchmal brauchen wir vielleicht „einen Schuss vorn Bug“, einen „Wink von oben“, einen „Fingerzeig Gottes“, der uns wieder aufwachen lässt.
- Meine persönliche Einstellung ist wichtig, ich muss die lebensbedrohliche Situation selbst erkennen und den Willen haben, etwas daran zu ändern.
- Das Vertrauen in Gott und in die Fürsprache der Heiligen, wie es Papst Benedikt in dem oben genannten Zitat aufzeigt, ist dabei ganz wesentlich.

### **Fürbitten:**

mit Zwischenruf: „Du bist der Weg zum Leben“ (Haas)

Herr Jesus Christus, du bist der Hirte, der dem Verlorenen nachgeht. Dich bitten wir auf die Fürsprache des heiligen Bischofs Simpert:

Für den Nachfolger auf dem Bischofsstuhl des hl. Simpert und des hl. Ulrich, unseren derzeitigen Bischof Walter Mixa, dass er unsere Diözese umsichtig leiten kann und es ihm gelingt, Glaube, Hoffnung und Liebe unter den Menschen zu fördern.

Für alle Jugendlichen, die von Zweifeln geplagt sind, dass sie Menschen begegnen, die sie auf den Weg des Glaubens begleiten und sie im Glauben stärken.

Für alle Gruppen, in denen Misstrauen, Unverständnis, Neid und Habgier herrschen, dass sie die Einsicht gewinnen, dass nur gegenseitiges Vertrauen zu einem Miteinander führen kann.

Für alle Menschen die unter Abhängigkeit oder Sucht leiden, dass sie ihre Situation erkennen und die Kraft finden davon los zu kommen.

Für alle Völker, bei denen Aggression, Streit und Feindschaft immer wieder zu kriegerischen Auseinandersetzungen führen, dass sie Politiker an ihre Spitze wählen, die für Versöhnung und Verständigung eintreten.

Für alle jungen Menschen, die auf die schiefe Bahn geraten sind, dass sie die Chancen, die ihnen gegeben werden, nutzen, wieder auf den rechten Weg zurück zu finden.

Für alle, die einen Menschen verloren haben, der ihnen nahe stand, dass sie in ihrer Trauer bei dir Trost finden.

Gütiger Vater, deine Liebe ist ohne Grenzen. Sie ist die Kraft, die Veränderung bringt. Darauf vertrauen wir. Du lebst und wirkst durch Christus im Heiligen Geist, in Ewigkeit Amen.

**Gabenbereitung:** Lied: „Meine engen Grenzen“ oder „Wenn wir das Leben teilen“

**Sanctus:** Lied: „Du bist heilig, du bringst Heil“

**Friedensgruß:** „Lamm Gottes“

### **Text nach der Kommunion:**

#### **Demut und Kraft**

*Wer sich von Gott  
geliebt weiß  
der kann loslassen  
weil er sich gehalten weiß  
der kann herschenken  
weil er die Fülle kennt  
der kann verzichten  
weil er genießen kann  
der kann bedingungslos lieben  
weil er sich selbst geliebt weiß  
der kann einstehen  
weil einer für ihn einsteht  
der kann teilen  
weil er beschenkt wird  
der kann Stellung beziehen  
weil er Stand hat*

*der kann schweigen und hören  
weil er der Stimme glaubt  
der kann tanzen  
weil er die Melodie hört  
der kann auftreten  
weil er Gott vortreten lassen kann  
der kann für die Menschen sein  
weil er für sich ist  
der kann für sich sein  
weil Gott für ihn ist.*

Andrea Schwarz

aus: Anselm Grün/Andrea Schwarz  
Und alles lassen, weil er mich nicht lässt S. 113 f  
Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 7. Gesamtauflage 2007

**Dank:** „Bewahre uns Gott“

#### **Schlussgebet**

**Schlusslied:** „Auf dem Weg der Gerechtigkeit“

Monika Kral, Geschäftsführung  
im Bischöflichen Jugendamt  
Florian Wörner, Diözesanjugendpfarrer

## Liederliste

- An den Knotenpunkten des Lebens  
Lied beim Verfasser der Materialeinheit erhältlich
- Auf dem Weg der Gerechtigkeit  
Das Liederbuch, lieder zwischen himmel und erde - Nr. 281  
DEKT Leipzig 1997
- Bewahre uns Gott  
Spielmann Gottes sein - Nr. 107
- Du bist der Weg zum Leben  
Robert Haas
- Du bist heilig, du bringst Heil  
Spielmann Gottes sein - Nr. 84
- Gloria, Ehre sei Gott  
Spielmann Gottes sein - Nr. 139
- Gott baut ein Haus das lebt  
Lied beim Verfasser der Materialeinheit erhältlich
- Ins Wasser fällt ein Stein  
Troubadour für Gott- Nr. 7
- Lamm Gottes  
P. Norbert Becker
- Lass uns Schritt für Schritt auf deinen Wegen gehen  
Lied beim Verfasser der Materialeinheit erhältlich
- Meine engen Grenzen  
Effata - Nr. 121  
Unterwegs - Nr. 93
- Meine Hoffnung und meine Stärke  
Queerbeet - S. 69
- Meine Zeit  
Effata - Nr. 171
- Und da berühren sich Himmel und Erde  
Troubadour für Gott- Nr. 790
- Unterwegs in eine neue Welt  
P. Norbert Becker
- Viele kleine Steine  
Lied beim Verfasser der Materialeinheit erhältlich
- Von guten Mächten wunderbar geborgen  
Troubadour für Gott- Nr. 717
- Wenn jeder gibt was er hat  
Troubadour für Gott- Nr. 196
- Wenn wir das Leben teilen  
Queerbeet - S. 28
- Wir wollen aufstehn aufeinander zugehn  
Spielmann Gottes sein - Nr. 158
- 2 Simpertlieder  
Robert Haas

Die Lieder sind im Bischöflichen Jugendamt einzusehen.